



# Gemeindereport Marienfelde

April 2024 / Mai 2024, Nr. 424



EVANGELISCHE  
KIRCHENGEMEINDE  
MARIENFELDE

[www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)

# Neulich beim ...

## Abendmahlsgottesdienst für Konfirmanden und ihre Familien

**W**enn Jesus zum Abendessen kommt, wird's voll! Schließlich hatte er mindestens zwölf Jünger im Schlepptau. Auch lud er sich gerne mal selbst ein, was die Bewirtung sicher nicht gerade erleichterte.

Die Einladung, der wir an diesem sonnigen Sonntag gefolgt waren, galt für ein Abendmahl und war mehr der geistigen Nahrung vorbehalten. Die Konfis des Jahrgangs 2023/24 und deren Familien versammelten sich im Dorothee-Sölle-Haus zum Gottesdienst. Nach nur knapp einem Jahr



Konfirmandenunterricht hielten die jungen Leute schon beachtlich souverän die Bibel-lesung zur Herkunft des Abendmahls sowie die Fürbitte. Anschließend wurden wir in der Predigt daran erinnert, dass jede christlichen Familie auch zu Hause das Abendmahl mit ihren Kindern feiern darf, und das laut Luther auch gerne schon VOR der Konfirmation. Na dann!

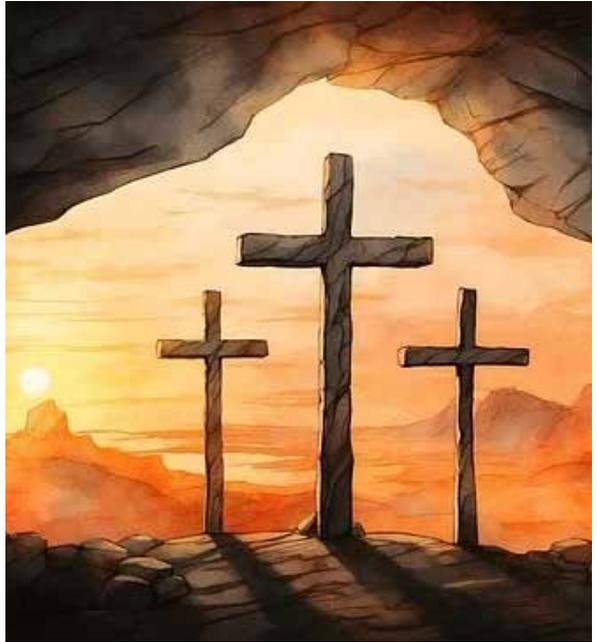
Haben Sie eigentlich schon einmal darüber nachgedacht, was das wohl für ein Gefühl für Jesus gewesen sein muss, beim Abendessen mit seinem Verräter am selben Tisch zu sitzen? Glich wahrscheinlich dem, das viele Menschen in der DDR in Bezug auf Stasi-Mitarbeiter hatten. **Herr, bin ich's?**

Als dann Kantor Menge zum Schluss auch noch das Lieblingslied der Konfis anstimmte, war klar: Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand **in seiner Hand, JA!**



Foto: Privat

Anette Oelrich



Was für eine aufregende Zeit! Mit dem ersten April starten wir in das Osterfest und erleben während des kommenden Monats auch noch Himmelfahrt und Pfingsten. Das ist das Kirchenjahr, doch auch in der Gemeinde wird einiges los sein. Sie finden im Report die Einladung zur neuen Spielegruppe. Bei den Gottesdiensten sehen Sie, dass wir alle unsere Chöre im Gottesdienst erleben können und dass daher an diesen Sonntagen immer nur der Gottesdienst stattfindet, wo dieser Chor singt. Und Gesang ist auch das, was uns beim Jubiläum beschäftigt. Denn das Gesangbuch hat sein 500-jähriges Jubiläum. Sie begegnen dem großen Erzengel Uriel und dem klitzekleinen Engel. Die Geschichte des Dampfens, Räucherns und Rauchens wird ebenso diesmal bedacht wie die Frage, wie man eigentlich den Ostertermin errechnet. Natürlich ist an Himmelfahrt wieder Konfirmation in unserer Gemeinde und so kommen wir aus dem Feiern gar nicht mehr raus.

Wir haben wieder viel Freude gehabt, Ihnen all diese Inhalte vorzubereiten und hoffen, dass Sie den April und den Mai freudig erleben und alle Feste dieser Zeit bleibende Erinnerungen schaffen und segensreiche Ereignisse sind.

*Ihr Pfarrer Paul Klaß*

# Gedanken zum Glauben

Monatsspruch April 2024

**Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.** (1.Petrus 3,15)

Was ist Hoffnung? In Wikipedia steht dazu: „Hoffnung ist eine zuversichtliche innerliche Ausrichtung gepaart mit einer positiven Erwartungshaltung, dass etwas Wünschenswertes eintreten wird, ohne dass wirkliche Gewissheit darüber besteht“.

Also kurz gesagt, es gibt keinerlei Gründe zu sagen, etwas wird geschehen. Es ist letztendlich nur die Erwartung, dass die Hoffnung zur Wahrheit wird.

Petrus fordert uns auf, dass wir uns Gedanken machen sollen, worin die Hoffnung für uns Gläubige besteht. Und dann sagt er auch noch, wir sollen es jedem erzählen. Wir sollen aus unserem Leben berichten, wie hat uns Hoffnung gestärkt?

Heutzutage ist es nicht einfach, durchs Leben zu gehen. Es herrschen Kriege überall, die einzelnen Länder müssen schauen, wo all die guten, erarbeiteten Dinge geblieben sind, die Wirtschaft hat zu kämpfen und Neid und Hass stehen weit vorn in der ersten Reihe. Wie schwer ist es dabei, die Hoffnung nicht zu verlieren! Wir schwanken alle wieder zwischen Furcht und Hoffnung. Aber fangen wir doch einmal ganz einfach an, darüber nachzudenken. Ich habe klei-

ne Kinder gefragt, was für sie Hoffnung ist. Worauf hoffen sie? Die Antworten waren z.B. das Eis von gestern möge noch da sein. Der Freund soll morgens in der Kita sein, mit dem man gestern so schön gespielt hat. Mama und Papa kommen bald wieder. Bei Schülern kamen folgende Antworten: Ich hoffe, die erste Stunde fällt morgen aus oder der Lehrer fehlt, dann schreiben wir die Arbeit nicht! Junge Erwachsene hoffen, dass die Bewerbung um den Studienplatz oder bei der Ausbildungsstelle klappen wird, dass von irgendwo her das nötige Geld kommt oder die sozialen Kontakte erhalten bleiben. So hat jeder Mensch seine eigene Hoffnung.

Ohne Hoffnung wäre das Leben sehr traurig und sehr schwer zu ertragen. Da ist wieder auf der einen Seite die Furcht vor der Zukunft, aber zum Glück auf der anderen Seite auch die Hoffnung. Gott sagt: „Erzählt von eurer Hoffnung, sagt allen, ihr glaubt an den Frieden, an das Gute im Menschen, an die Liebe, die uns immer begleitet“. Vielleicht können wir versuchen, wie die Kinder zu sein und anfangen, die kleinen Dinge um uns herum zu sehen. Auch auf den näch-

# Gedanken zum Glauben

sten Morgen, auf den nächsten Tag hoffen! Wie groß ist die Freude, wenn die Hoffnung in Erfüllung gegangen ist? Dieses Gefühl hat doch schon jeder von uns erlebt! Es ist ein nicht zu beschreibendes Gefühl, wenn der Wunsch, das lang Ersehnte, plötzlich Wahrheit geworden ist.

Aber was passiert mit uns, wenn die Hoffnung verblasst, es nicht zur Erfüllung kommt? Eine große Traurigkeit überfällt uns, wir müssen durchatmen, es annehmen. Einige werden die Hoffnung aufgeben und sagen „Wozu? Es nützt doch nichts!“ Aber durch unseren Glauben an Gott fällt es uns einfacher, die Hoffnung wieder in unser Leben zu lassen. Eine neue Hoffnung keimt auf und wir werden getröstet. Wir haben die Chance, neu zu hoffen. Hoffen auf Frieden, Hoffen auf gemeinsames Miteinander und Hoffen auf Gleichberechtigung sind elementare Wünsche. Ob sie in Erfüllung gehen, wissen wir heute nicht, aber wir haben die Möglichkeit zu vertrauen, zu hoffen und zu glauben. Mit diesen Kräften, die uns

von Gott gegeben werden, wird das Leben ein wenig leichter. Wir fühlen uns beschützt und nicht allein! Große Schicksalsschläge haben wir erlebt, kleine Geschehnisse haben uns Erfahrungen gebracht. Diese wird es immer auf der Welt geben. Aber die Frage ist doch: Wie oder was kann ich daraus lernen, was soll ich verstehen und wie schütze ich mich? Kinder sehen das Gute, sie hoffen ohne viel darüber nachzudenken. Erwachsene können ihre Gedanken nicht so leicht abschalten. Sie bewegen uns und leiten uns manchmal auch auf einen falschen Pfad. Also, nicht den Gedanken folgen, sondern dem Herzen. Dann kann ich hoffen, verstehen und glauben und dieses Gefühl an andere weitergeben. Ich erzähle von meinen Hoffnungen und mein Gegenüber kann entscheiden, ob er dem folgt oder nicht. Aber einmal gehört wird es nicht so leicht vergessen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gutes Zuhören und Erzählen

*Ihre Monika Hansen*



*Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © Gemeindebriefdruckerei*

# Gedanken zum Glauben

Monatsspruch Mai 2024

**Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich.** (1. Kor 6,12)

Wir Christen sind frei. Und das ist ein Grundstein des christlichen Glaubens. Wir dürfen befreit leben. Wir sind nicht mehr Knechte dessen, was uns gefangen hielt, bevor wir Christen wurden. Wir leben aus der Vergebung Gottes heraus. Wir haben die Zusage, dass wir seine Kinder sind und dass wir, weil wir zu Herde Jesu gehören, auch zum ewigen Leben gerufen werden. Denn für euch, eure Geschwister in Christus und auch für die, die es womöglich noch gar nicht ahnen, ließ Jesus all das mit sich machen. Er versöhnte die Welt mit Gott. Daher seid ihr frei.

Aus dem Osterfest kommt also die Freiheit eines Christenmenschen. Doch Gott zeigte sich schon vorher als ein Gott der Freiheit. Er sagt das ganz deutlich, als er den Bund mit dem Volk Israel schließt: „Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe“. Das steht am Anfang und erst dann kommen die zehn Gebote.

Ihr seid frei. Nutzt diese Freiheit weise, gerecht und gut. Sodass diese Freiheit euch allen dient. Denn wenn man aus dieser Freiheit heraus lebt, wird man nicht töten,

stehlen oder sonst etwas tun, was einem anderen Wesen dieser Schöpfung schadet. Denn die Freiheit, die Gott uns schenkt, die ist auch unseren Mitgeschöpfen und Mitmenschen gegeben.

Immerhin sind wir alle in Freiheit geboren. Das ist ein Grundrecht jeder Kreatur. Wo wir das nicht einhalten, verhalten wir uns gegen die Ordnung der Schöpfung. Falls Sie das anzweifeln, überlegen Sie mal, wo Gott ein Wesen im Käfig geschaffen hat. Nur wir Menschen schaffen Käfige und Unfreiheiten. Und das nicht nur gegenüber den Tieren, sondern auch gegenüber Menschen und uns selbst. Wir sperren uns selbst ein und versagen uns, frei zu leben, indem wir uns in zahlreiche Abhängigkeiten begeben.

Paulus scheint das auch damals schon zu beobachten, denn er sagt es im 1. Korintherbrief ganz klar: *„Alles ist mir erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich“*. Freiheit soll dem Guten dienen, denn wo sie das nicht tut, werden schnell Willkür, Gewalt und Zwang daraus. Nicht nur für uns selbst, oft auch für andere. Und dass nichts Gewalt über uns haben soll, ist

# Gedanken zum Glauben

gar nicht so einfach. Das fängt ja schon bei kleinen Dingen: Da haben wir so ein Mobiltelefon. Das kann Freiheit bedeuten, denn man kann damit wirklich viele Dinge tun. Aber es kann auch dazu führen, dass wir nicht mehr frei sind und nur noch mit dem Blick auf diesen kleinen Bildschirm leben. Nichts soll Macht über uns haben, ist eine Herausforderung. Denn ja, wir dürfen Alkohol trinken, wir dürfen auch essen, was wir wollen. Aber das kann auch unfrei machen, in Sucht führen oder uns anders krank machen.

Vier Kapitel später geht Paulus noch einmal auf diesen Gedanken ein, führt ihn

fort: „*Alles ist erlaubt, aber nicht alles dient zum Guten. Alles ist erlaubt, aber nicht alles baut auf. Niemand suche das Seine, sondern was dem andern dient*“.

Freiheit ist eben nicht grenzenlos, sondern orientiert sich an der Freiheit aller. Nur so ist ein gutes Leben für alle möglich. Vielleicht haben Sie ja Lust, mal darauf zu achten, wie frei Sie wirklich sind. Das kann eine spannende Entdeckungsreise zu einem selbst werden. Vielleicht beginnen Sie ja damit im Mai, dann ich wünsche Ihnen eine gute Reise in die Freiheit.

*Ihr Pfarrer Paul Klafß*



*Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei*

# Konfirmation

## Meine Konfirmandenzeit und warum ich konfirmiert werden möchte!

**Merle:** Ich bin zum Konfirmandenunterricht gekommen, um mehr über Gott und das Christentum zu lernen. Meine Zeit hier brachte mir neue Erfahrungen und definitiv mehr Wissen über das Leben.

**Lukas:** Weil ich meinen Weg gehen möchte und in die Gemeinde aufgenommen zu werden. In dieser Zeit habe ich neue Freunde gefunden und gemeinsam viel Spaß im Keller gehabt.

**Svenja:** Meine Konfirmandenzeit brachte mir einerseits mehr Verbindung und Wissen über das Christentum und andererseits eine großartige Zeit mit einer neuen Gemeinschaft und neue Freunde.

**Finja K.:** Ich möchte konfirmiert werden, um neue Freunde zu finden, Teil einer Gemeinschaft zu werden, den richtigen Weg zu finden und meinen Glauben zu Gott zu vertiefen.

**Fabian:** Weil ich an Gott glaube.

**Marie:** Konfirmiert zu werden bedeutet für mich, ein Teil einer Gemeinschaft zu werden, in der jeder einander unterstützt. Diese Zeit hat mir viel Spaß gemacht und ich habe viele neue Freunde gefunden.

**Charlotte:** Ich möchte in diese nette Gemeinde aufgenommen werden und ich habe etwas mehr über das christliche Leben erfahren.

**Julia:** Mir macht Konfir-Unterricht Spaß, weil ich viele neue Freunde gewonnen habe, ein Teil einer tollen Gemeinschaft wurde und die Konfir-Fahrt Spaßig war.

**Finja P.:** Mir macht Konfirmandenunterricht Spaß, weil wir viele Lieder singen, und ich habe mich wohlgefühlt auf der Fahrt.

**Clara:** Ich konnte neue Freunde kennenlernen und ich habe eine gute Zeit in dieser Gemeinschaft verbracht.

**Sandra:** Ich bin Konfi geworden, damit ich mehr über meine Religion und meine Gemeinde erfahre. Außerdem habe ich viele neue Freunde kennengelernt.

**Malte:** Ich möchte konfirmiert werden, weil ich dem christlichen Glauben beitreten möchte. Ich habe mit den anderen Konfis und Teamern viel Spaß im Jugendkeller gehabt.

# Konfirmation

**Nils:** Ich möchte konfirmiert werden, weil ich die Nähe zu Gott finden möchte und ich hoffe zu meiner Einsegnung genug Geld zu bekommen, um einen Führerschein zu machen.

**Aimee:** Ich möchte konfirmiert werden, weil ich meinen Lebensweg mit Gottes Segen möchte und ich später gerne kirchlich heiraten will.



# Jubiläum

## 500 Jahre Kirchengesangbuch

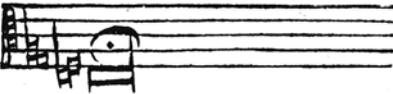
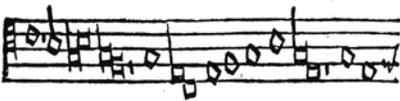
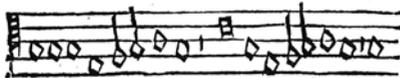
Ja, Sie haben richtig gelesen, seit fünfhundert Jahren gibt es ein Kirchengesangbuch. Natürlich hat es in dieser Zeit viele Veränderungen gegeben, aber ein spezielles Gesangbuch für die Kirche ist es bis heute geblieben.

Das allererste Gesangbuch hieß „Achtliederbuch“ und wurde herausgegeben von dem Nürnberger Drucker Jobst Gutknecht und zwar um die Jahreswende 1523/24. Vier dieser Lieder waren bereits Lutherlieder. Eines davon war das noch heute gut bekannte „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“.

Anfang 1500 hatte Gutenberg die Buchdruckerkunst erfunden. So war es überhaupt erst möglich geworden, Bücher zu drucken.

Das „Achtliederbuch“ sollte nicht lange allein bleiben, denn schon bald danach kam das „Enchiridion“ („Handbüchlein“) heraus. Es enthielt 25 Lieder, 18 von Luther.

### Eyn Lobfang auff dem O sterff.



Chesus Christ vnser Heyland / oder den tod vber wand / Ist auffgestanden die sund hat er gefangen / Kyrieleyson.  
Der on sunden wår geporn / trug fur vns Gottis born. / Dat vnns versunet / das Gott vnns seynt huld gunnet / Kyrieleyson.  
Tod / sund / leben / vnd auch gnad / alls ynn henden er hat. / Er kan errede / alle die zu ihm treden / Kyrieleyson.

**Eyn Enchiridion oder Handbüchlein.** eynem ytzlichen Christen fast nutzlich bey sich zu haben / zur stetter vbung vnd trachtung geystlicher Gesenge vnd Psalmen / Recht schaffen vnd kunstlich verteutschet.

M. CCCC. XXXIII

Am ende dieses Büchleins wist du finden eyn Register ynn welchem clerlich angezeigt ist / was vnd wie vill Gesenge hieryn begriffen synd.

Wit dyßen vnd der gleichen Besenge solt man bilvilich die jungen yugende auffzihen.

© Wikipedia Enchiridion

Noch im selben Jahr erschien in Wittenberg das „Geistliche Gesangbüchlein“ von Johann Walter. Es enthielt 43 Lieder. Weil Johann Walter die Lieder bereits mit mehrstimmigen Sätzen versah, gilt es auch als erstes Chorgesangbuch.

Erst mit der Reformation lebte der Gemeindegesang so richtig auf, weil nun auf Deutsch und nicht lateinisch gesungen wurde. Für Luther war der Kirchengesang ein frommer Weg zu Gott. Er war überzeugt davon, dass, wer von der frohen Botschaft des Evangeliums hört, „der kann's nicht lassen, er muß fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen“.

Heute liegen in allen Kirchen Gesangbücher bereit. Früher – die Zeit kenne ich auch noch – ging man mit seinem eigenen Gesangbuch zum Gottesdienst. Als die ersten Gesangbücher herauskamen, konnten sich nur die wohlhabenden Bürger ein Gesangbuch leisten. Außerdem konnten nur wenige Kirchenbesucher lesen. Sie mussten nach wie vor die Lieder auswendig lernen, um mitsingen zu können.

Mit Paul Gerhard (1607 – 1676) erlebte das Gesangbuch seine Blütezeit. Seit 1622 war Johann Krüger Kantor an der Nikolaikirche in Berlin, als Paul Gerhard dort das Pfarramt versah. Beide arbeiteten gut

miteinander. Johann Krüger gab 1640 das Gesangbuch „Praxis Pietatis Melica“ heraus. Die zweite Auflage 1647 enthielt auch 18 Lieder von Paul Gerhard und in der fünften Auflage fanden sich bereits 82 seiner Lieder. Wir kennen und singen heute noch viele Lieder von ihm, allen voran „Geh aus mein Herz und suche Freud“ oder „Befiehl du deine Wege“

Im Laufe der Zeit gab es in Deutschland, noch geprägt durch Kleinstaaterei, etwa 7000 bis 8000 evangelische Gesangbuchausgaben!

Das „Kirchengesangbuch“ erschien 1950, das erst 40 Jahre später von dem „Evangelischen Kirchengesangbuch“ abgelöst wurde, modernisiert und durch neue Kirchenlieder erweitert. So ist es heute noch im Gebrauch. Es beinhaltet neben 535 Liedern auch Gebete, kirchliche Texte für den Gottesdienst und Hintergrunderklärungen.

*Sieglinde Dürr*

# FAIRE GEMEINDE

## „Was kochst denn du?“ – Das ökumenische Kochprojekt zieht um!

Als 2015 die ersten Geflüchteten aus Syrien und vielen anderen Ländern zu uns kamen und in den Notunterkünften nicht selbst kochen konnten, boten wir ihnen einmal im Monat die Möglichkeit, bei uns in der Gemeinde, im Kinderhaus, zusammen mit uns zu kochen. Dieses Angebot wurde gerne angenommen, und so entstand das ökumenische Kochprojekt „Was kochst denn du?“ Seit 2018 gehört dieses Projekt mit Geflüchteten auch zu unseren Verpflichtungen im Rahmen der FAIREN GEMEINDE.

Viele Male haben wir inzwischen gemeinsam syrisch, irakisch, afghanisch, kurdisch und natürlich auch deutsch gekocht und gegessen – und immer haben wir vor dem Essen in allen Sprachen und Religionen gebetet, bevor wir uns an den Tisch gesetzt haben. Eine schöne gemeinsame Tradition, die wir während der Coronazeit aussetzen mussten, nun jedoch wieder neu gestartet haben.

Ab April 2024 führen wir diese Tradition des gemeinsamen Kochens, Essens und Betens an einem neuen Ort weiter: Wir ziehen mit unserem Kochprojekt um in das neue **Stadtteilzentrum Lichtenrade-Marienfelde (STZ Marie-Li), Bruno-Möhring-Str. 7-9**, in das Obergeschoss über der Kita „Kleckerbande“. Dort gibt es eine neue Küche, bestens geeignet zum Kochen mit größeren

Gruppen. Es gibt schöne Gemeinschaftsräume und einen großen Außenbereich mit sonnigen und schattigen Plätzen. Auch an diesem neuen Ort sind alle herzlich eingeladen, mit uns interkulturell zu kochen und zu essen.

Die nächsten Kochtermine sind: Am **Samstag 20.04.24, 11.05.24, 15.06.24 und 13.07.24**, jeweils von **11-14.00 Uhr**.

Zusammen mit dem „STZ Marie-Li“ freuen wir uns auf euch und auf Sie!

*Margarete Wegner*

## Gedicht

Unser Gemeindezentrum ist nach ihr benannt, und der Sölle-Gesprächskreis beschäftigt sich mit ihren Texten. Darüber hinaus sind die Musik und besonders das Singen in der Kantorei auch etwas, das unsere musikbetonte Gemeinde mit der Theologin und Dichterin verbindet: Dorothee Sölle war zeitlebens eine begeisterte Chorsängerin und hat daraus Kraft und Inspiration geschöpft. Ihr Gedicht „Über das singen“ soll uns in die Sommerzeit begleiten.

*Veronika Ekkert-Rettig für den Sölle-Gesprächskreis*

### Über das singen

Ein lied hören  
die melodie summen  
worte behalten  
die pausen brauchen  
den refrain kennen

Sich wegtragen lassen  
verlieren und wiederfinden  
eine alte bekannte auf der straße  
wir haben uns vor zwei jahren kennengelernt  
zu einem lied sagen

Ein lied hören  
die melodie summen  
die worte kommen  
ich hole sie nicht  
ein lied werden

*Dorothee Sölle*



*pixabay*

*Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Wolfgang Fietkau Verlags  
Aus: Dorothee Sölle, Spiel doch von brot und rosen,  
© Wolfgang Fietkau Verlag, Berlin 1981*

# Engel

## Uriel, der Engel der Konfirmation

Konfis haben einen eigenen Engel? Ja, das hat mich auch überrascht. Irgendwie eine schöne Vorstellung.

Engel kennt man nicht nur bei Christen, Juden und Muslimen. Schon immer glauben Menschen an überirdische Wesen, die ihre Geschicke lenken – ob im Guten oder im Bösen. Heutzutage begegnen wir Engeln überall. Häufig werden sie mit Licht in Verbindung gebracht, in Form von Kerzen, Laternen oder Lichterketten. Sie schmücken aber auch Gebäck- und Kaffeedosen, sind (mehr oder weniger) niedliche Deko-Figuren und finden sich sogar als Seifen im Badezimmer. Na dufte!

Uriel jedoch wird man in diesem ganzen Merchandising nicht finden. Zwar gibt es in der Kirche Santa Maria Maggiore in Rom Mosaik, wo er als einer von Gottes Seraphim zu sehen ist – in der Bibel jedoch sucht man Uriel vergeblich. Das ist die Krux bei der Sache. In der katholischen Kirche wird Uriel nicht als Erzengel angerufen. 745 n.Chr. wurde auf dem Konzil von Rom festgelegt, dass lediglich die biblisch bezeugten Michael, Gabriel und Raphael als Erzengel verehrt werden dürften.

Uriel (dessen Name „das Licht Gottes“ bedeutet) kommt nicht in den kanonischen Büchern der Bibel vor, sondern ausschließlich in rabbinischen und gnostischen Schriften sowie in den Apokryphen.



Mosaik „Sankt Uriel“ in der Johanneskirche von Warminster, England

Dies sind Schriften, die im griechischen oder lateinischen Alten Testament, jedoch nicht in der hebräischen Bibel enthalten sind. Uriel wurde also nicht in die christliche Engellehre aufgenommen, ist aber dennoch vielen Menschen bekannt, denn altorientalische, orthodoxe, slawische sowie die äthiopische Kirche sehen ihn als Erzengel und stellen ihn klassisch dar mit einer Sonnenscheibe, dem brennenden Schwert oder einer Feuerflamme auf der offenen Hand.

# Engel

Wieso aber ist Uriel der Engel der Konfirmation? Der Begriff leitet sich vom lateinischen „confirmatio“ ab, was sich mit „Befestigung“ bzw. „Bekräftigung“ übersetzen lässt. Damit bezeichnen wir die feierliche Segenshandlung, die die persönliche Bestätigung der Taufe und somit das bewusste Ja zum christlichen Glauben ist, und die den Übertritt ins kirchliche Erwachsenenalter kennzeichnet.

Der Glaube an Engel nun ist das Vertrauen, dass Gottes Liebe und Fürsorge bei uns Menschen ankommen. Engel vermitteln uns ein Gespür für das Unsichtbare und Spirituelle in unserem Leben. Dies gilt besonders für Uriel, denn mit seiner Laterne ist er der Begleiter der Suchenden, vor allem derjenigen, die auf der Suche nach Wahrheit, Erkenntnis oder Weisheit sind. Im Konfirmandenunterricht setzen sich die jungen Menschen, die mit 14 Jahren religionsmündig werden, mit ihrem christlichen Glauben und ihrem Platz in der Gemeinde auseinander. Uriels Rolle ist die eines Führers auf unserem spirituellen Pfad. Ähnlich wie der Erzengel Michael steht Uriel mit dem leuchtenden Schwert der Transformation in Zeiten der Herausforderung an unserer Seite, um uns zu ermutigen. Er hilft uns, gestärkt aus den Prüfungen des Lebens hervorzugehen und richtige Entscheidungen zu treffen.

Wenn man an Engel glaubt, bereichern sie das Leben. Sie beschützen, trösten und geben Vertrauen. Ihre Symbolkraft strahlt über Geschichte und Religionen hinweg. Sie sind Himmelsboten und Diener Gottes. Ihre Abbilder schmücken unsere Häuser und geben uns Sicherheit. Auch wer nicht an sie glaubt, wird tagtäglich mit ihnen konfrontiert. Und mal ehrlich: Was wäre die Welt ohne Engel?

Lesen Sie im nächsten Heft: **Michael? Das ist doch der mit dem Drachen!**

*Anette Oelrich*



*Fensterbild „Uriel“ in der  
Jakobskirche, Grimsby,  
England*

# Ostern

## „Höhere“ Mathematik: Die Osterrechnung

Die Aufgabe liest sich eigentlich ganz einfach: „Bestimme den ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling.“ Der Lösungsweg jedoch ist – sagen wir mal – anspruchsvoll!

Da Leiden, Tod und Auferstehung Christi laut Neuem Testament in eine Pessachwoche fielen, bestimmt dieses bewegliche jüdische Hauptfest auch unser heutiges Osterdatum. Dieses Datum wird über einen Lunisolarkalender errechnet und fällt immer auf den Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond.

Lunisolowie?

Ein Lunisolarkalender (lat. luna ‚Mond‘ und sol ‚Sonne‘) enthält 12 Mond-Monate als Kalendermonate. Zur Annäherung an das Sonnenjahr wird aber etwa alle drei Jahre ein dreizehnter Mondmonat eingeschaltet. Ein reiner Mondkalender hätte nämlich irgendwann keinerlei Bindung mehr an die Jahreszeiten. Ein Lunisolarkalender folgt dem Sonnenjahr mit einer maximalen Abweichung von  $\pm 2$  Wochen. Stellen Sie sich mal vor, was das für die Fahrplanumstellung der Deutschen Bahn bedeutet hätte!

Eine Abweichung von plus-minus zwei Wochen? Hier kam Papst Gregor XIII. ins Spiel. Dessen Kalender löste 1582 das Wirrwarr anderer Kalender ab und hatte außerdem die dringend benötigte Schaltjahres-

regelung inklusive. Obendrein legte er den Frühlingsbeginn auf den 21. März fest, was als klitzekleine Nebenwirkung zur Folge hatte, dass der erste Frühlingsvollmond astronomisch mitunter zwar nachts am Himmel steht, der erste Vollmond-Tag jedoch mitunter 24 Stunden davon abweichen kann. Nein, das ist kein Mathematiker-Witz! Das ist Astronomie. Und egal auf welchen Wochentag der Frühlingsvollmond fällt, Ostern ist immer erst am darauf folgenden Sonntag. Logisch, oder?

JEIN, denn selbst der Ostersonntag wird auf Erden an verschiedenen Sonntagen gefeiert, und das hat nichts mit Zeitzonen zu tun wie an Silvester! Als Papst Gregor nämlich seinen Kalender im Bereich der Westkirche einführen ließ, blieb die Ostkirche beim Julianischen Kalender (ja, der von Julius Cäsar, der hatte nämlich auch einen), sodass seitdem der Ostertermin der westlichen Christenheit von dem der orthodoxen und altorientalischen Kirchen um bis zu fünf Wochen abweichen kann: 2024 zum Beispiel feiern wir am 31. März, die Ostkirche hingegen am 5. Mai!

Apropos Spannweite: Für uns ist der 22. März der frühestmögliche und der 25. April der spätestmögliche Ostertermin. Es gibt also 35 mögliche Osterdaten. Auch das noch! Manchmal reicht es eben nicht, ein-

fach nur bis drei zählen zu können.

Ein bisschen Statistik gefällig? Seit der gregorianischen Reform ist der früheste Termin nur vier Mal vorgekommen, das nächste Mal wird der 22. März 2285 sein. Statistisch kommt dieses frühe Datum etwa alle 200 Jahre ein Mal vor. Den spätesten Termin gab es nach der Kalenderreform ebenfalls nur vier Mal, das nächste Mal am 25. April 2038. Einfach gesagt, meistens finden wir den Ostersonntag in der 13. bis 15. Kalenderwoche in unserem Küchenkalender oder hier im Gemeindereport.

Aber das ist alles Pillepalle im Vergleich zum großen Ganzen: Nachdem an irgendeinem Punkt der Weltgeschichte überall im weltlichen Leben der gregorianische Kalender herrschte, stand die Ostkirche vor dem Problem, ihren Kalender zu reformieren. Spoileralarm: Da stehen sie bis heute! 1923 tagten in Konstantinopel die orthodoxen Kirchen Russlands, Griechenlands, Serbiens und Rumäniens und man beschloss, im Wesentlichen den gregorianischen Kalender zu übernehmen sowie Frühlingsanfang und ersten Frühlingsvollmond nach Jerusalem Ortszeit zu berechnen. Hat aber nicht geklappt. 1997, zweiter Versuch auf einer Konferenz in Aleppo. Die Umstellung sollte 2001 geschehen, da in diesem Jahr die Osterfeste der West- und Ostkirchen zu-

sammenfielen, was, wie wir gelernt haben, ja recht selten ist. Allerdings hätte die für die Ostkirchen wichtige Regel, dass Ostern immer nach(!) dem jüdischen Pessach stattfinden muss, aufgegeben werden müssen, da das westliche Osterfest wegen der Ungenauigkeiten im für die jüdische Zeitrechnung verwendeten Sonnenkalender leider immer mal wieder vor(!) das jüdische Pessach rutscht. Sie wissen schon, die Sache mit Sonnen- oder Mondkalender Fragen Sie nicht nach Sonnenschein!

Erst neulich, also 2015, sprach sich Papst Franziskus für einen festen, gemeinsamen Termin des Osterfestes mit den orthodoxen Kirchen aus, etwa am zweiten Sonntag im April. Kleine Revolution der Weltgeschichte gefällig? Wir werden ja sehen!

*Anette Oelrich*



*pixabay*

# Religiöse Rituale

## Dampf – Rauch – Räuchern



Für Kinder ist Dampf und Rauch oft das Gleiche. Beides ist heiß und steigt nach oben. Der Unterschied ist aber schnell erklärt. Aus einem Topf mit heißem Wasser steigt Dampf und das, was beim Rauchen aus der Zigarette kommt, ist eben Rauch. Rauch entsteht beim Entzünden eines Feuers und kommt aus großen Schornsteinen der Industrie oder der Müllverbrennungsanlage zur Stromerzeugung.

**Dampf!** In vielen Völkern, vor allem den nordischen, ist das Dampfbad üblich. Etliche Völker haben richtige Dampfhütten aus Steinen oder Lehm. Dort geht man gemein-

sam hinein. Der Dampf, der nicht mehr als 50°C haben darf und mit Kräutern angereichert wird, kann nun seine reinigende und durchblutungsfördernde Wirkung entfalten und aktiviert die Selbstheilungskräfte des Körpers.

Schamanische Religionen machen daraus ein Ritual. Bei der Temazal-Zeremonie verbinden sich die Menschen mit ihren Vorfahren. Beim Verlassen der Hütte ist man dann gereinigt und wiedergeboren.

**Rauch!** Sahen wir als Kinder nach dem Krieg eine Rauchwolke, wussten wir gleich: Da brennt's irgendwo, nichts wie hin! Es

# Religiöse Rituale

brannte damals häufig, vor allem in Wohnungen, die mangels Heizung von einem Bullerofen beheizt wurden, und deren Rauch durch notdürftig abgedichtete Fenster nach draußen geleitet wurde

War das Holz, das wir mangels Kohle öfter mal zum Heizen im Ofen benutzten, feucht, oder war etwas anderes im Ofen gelandet, so kam uns dann schnell der ganze Qualm entgegen. Ansonsten kannte ich



Rauch beim Anzünden von Zigaretten und der Pfeife meines Großvaters.

Später in der Pfadfindergruppe hatte der Rauch, der sich über dem Lagerfeuer erhob, für uns etwas Spirituelles. Ob wir sangen oder nur schweigend ins Feuer starteten, wir genossen die Stimmung, vor allem in der sogenannten Kothe, einem schwarzen Zelt mit einer Abzugsmöglichkeit für den Rauch des drinnen angezündeten Feuers. Wir saßen mit der Gruppe darin, sangen

und erzählten Geschichten. Es entstand oft eine besondere Stimmung, sofern wir das richtige Holz entzündet hatten. Ansonsten mussten wir vor dem sich unten sammelnden Rauch flüchten.

Auf einer Reise nach Korsika habe ich noch eine andere geschichtliche Form des Rauches kennengelernt. Es gibt oder gab dort an der Küste in bestimmten Abständen Feuerstellen, auf denen früher extra stark rauchendes Material angezündet wurde. Durch kurzes Abdecken der Rauchwolke wurden Nachrichten an die nächste Feuerstelle weitergegeben. So entstand eine Art Telegraphie. Die wurde besonders bei anstehender Gefahr benutzt.

Ganz wichtig (und vor allem in der heutigen Zeit populär) war das Ritual des Rauchens der Friedenspfeife. Die Friedenspfeife kommt aus Amerika. Die amerikanischen Ureinwohner, wie z.B. die Cheyenne und die Lakota, benutzten sie zur Bestätigung des Friedens mit anderen Stämmen. Die Friedenspfeife bestand aus den Ästen der Weißesche und war anfangs nur ein bemaltes, mit Federn verziertes Rohr. Mit Rauch aus Kräutern wurde sie gestopft und nach Anrufung der vier Himmelsrichtungen, des Himmels und der Erde im Kreis herum gegeben. Nach den Kämpfen mit den meist aus Europa stammenden Siedlern wurde

# Religiöse Rituale

auf diese Weise der Frieden bestätigt. Die Siedler prägten dann den Begriff der Friedenspfeife.

Bald wurde sie in vielen Völkern verbreitet. Sogar konfessionelle Grenzen hat sie überschritten.

Bekannt ist, dass 1986 auf einer Friedenskonferenz, auf der sich die „Fürsten“ der Weltreligionen trafen, u.a. auch der Papst und der Dalai Lama, statt der Verteilung des Weihrauchs die Friedenspfeife geraucht wurde. *Ich wünschte, dass es diese Versammlung möglichst bald nochmal geben könnte.*

**Räuchern** kennen wir im Allgemeinen nur vom Räuchern von Fleisch und Fisch zur Erlangung einer gewissen Haltbarkeit. Dabei werden die Lebensmittel erst in Salzlake gepökelt und dann zur Entziehung von Flüssigkeit und der Abtötung von Bakterien, Schimmel- und Hefepilzen für eine gewisse Zeit heißem Rauch ausgesetzt.

Für rituelle Zeremonien gibt es Räucherkohle. Sie wird auf eine mit Sand gefüllte flache Schale gelegt und dann darauf mit einer Mischung aus verschiedenen Hölzern, Kräutern und Blüten ein duftender Rauch hergestellt. Auch Räuchergefäße, mit denen man den Rauch durch Schwenken des Gerätes verteilen kann, wurden und werden noch immer benutzt. Der Weihrauch soll vor



allem zur Konzentration und Klärung der Gedanken beitragen und bei Erschöpfung und Niedergeschlagenheit helfen. Dieser Rauch ist üblich in vielen Religionen. Früher hat man auch nach großen ansteckenden Epidemien, wie Pest und Cholera die Zimmer der Erkrankten zur Reinigung ausgeräuchert, in der Hoffnung, dass man damit auch die Erreger vertrieben hat.

Feuer und Rauch hat etwas Faszinierendes für uns Menschen und wird uns wohl immer begleiten.

*Hildegund Fischer*

## Pfingsten

*„Pfingsten, das liebliche Fest war gekommen,  
es grünt und blüht Feld und Wald,  
auf Hügeln und Höhn,  
in Büschen und Hecken  
übten ein fröhliches Lied  
die neuermunterten Vögel;  
jede Wiese sprosst von Blumen  
in duftenden Gründen,  
festlich heiter glänzte der Himmel  
und farbig die Erde.“*

So dichtete einst Goethe in seinem „Reinicke Fuchs“ und spricht aus, was wir alle empfinden, wenn wir an Pfingsten denken: dieses wunderbar in jedem Frühjahr neu entstehende Leben mit seiner Blütenpracht und dem milden Wetter lockt jedermann in die Natur, um die Schönheit und neu entstehende Frische in sich aufzunehmen.

Und da gießt Gott seinen Heiligen Geist über uns aus, bezieht uns mit ein in die großartige sich so vollkommen neu schöpfende Natur! Jedes Jahr aufs Neue dürfen wir das feiern und dankbar dafür sein!

Aber was ist eigentlich das Fest, wie ist es entstanden? Pfingsten leitet sich ab aus dem griechischen pentekoste = fünfzigster Tag. Karfreitag wurde Jesus getötet und beerdigt. Am dritten Tag ist er wieder auferstanden und seine Mutter fand das Grab leer. Noch vierzig Tage wandelte er auf Erden, dann holte ihn Gott zu sich in den Himmel. Wir feiern den Tag der Himmelfahrt zehn Tage vor Pfingsten.

*Sieglinde Dürr*

# Gottesdienste

## Predigt-Plan bis Mai 2024

Die Gottesdienste finden sonntags um 9.30 Uhr in der Dorfkirche (DK),  
um 11.00 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus (DSH) statt, sofern nicht anders angegeben.

<b>So. 07.04.</b>	<b>Quasimodogeniti</b> Pfr. P. Klafß	nur 11.00 DSH mit Seniorenchor
<b>So. 14.04.</b>	<b>Misericordias Domini</b> Pfr. P. Klafß	nur 9.30 DK mit Popchor
<b>So. 21.04.</b>	<b>Jubilare</b> Pfr. P. Klafß	nur 11.00 DSH mit Gospelchor (anschl. Brunch)
<b>So. 28.04.</b>	<b>Kantate</b> Pfr. P. Klafß	9.30 DK 11.00 DSH
<b>So. 05.05.</b>	<b>Rogate</b> Pfr. P. Klafß	nur 9.30 DK (A) mit Kantorei
<b>Do. 09.05.</b>	<b>Christi Himmelfahrt</b> Pfr. P. Klafß	Nur Konfirmation: 11.00 DK 13.00 DK Kein GD im DSH
<b>So. 12.05.</b>	<b>Exaudi</b> Pfr. P. Klafß	9.30 DK (mit Taufe) 11.00 DSH (A)
<b>Fr. 19.05.</b>	<b>Pfingstsonntag</b> Pfr. P. Klafß	9.30 DK (mit Taufe) 11.00 DSH
<b>Mo. 20.05.</b>	<b>Pfingstmontag</b> Pfr. P. Klafß	nur 9.30 DK ökum. Gottesdienst
<b>So. 26.05.</b>	<b>Trinitatis</b> N. N.	9.30 DK 11.00 DSH

(A) = Abendmahl

# Aus dem Kirchenbuch

**Wir gratulieren allen Geburtstagskindern, die im Februar und März ihren Geburtstag haben. Möge Gottes Segen ihr Leben blühen lassen.**

**"Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein."**

Psalm 118,24



## **Taufe:**

*Sophie Sciolan*



## **Bestattungen:**

<i>Frau Lieselotte Maurischat, geb. Woidschützke</i>	<i>84 Jahre</i>
<i>Herr Karsten Wulff</i>	<i>83 Jahre</i>
<i>Herr Bernhard Parnemann</i>	<i>85 Jahre</i>
<i>Herr Guntram Götze</i>	<i>77 Jahre</i>
<i>Frau Irene Sesay, geb. Hartfiel</i>	<i>84 Jahre</i>
<i>Frau Bärbel Papke, geb. Schulze</i>	<i>73 Jahre</i>
<i>Frau Renate Dagott, geb. Zosnowski</i>	<i>85 Jahre</i>
<i>Frau Erika Bergemann, geb. Böttcher</i>	<i>92 Jahre</i>
<i>Herr Georg-Peter Reinhardt</i>	<i>83 Jahre</i>
<i>Herr Wolfgang Schulz</i>	<i>74 Jahre</i>
<i>Herr Dieter Gutzmann</i>	<i>79 Jahre</i>
<i>Frau Doris Männel, geb. Haupt</i>	<i>83 Jahre</i>
<i>Herr Peter Markowiak</i>	<i>86 Jahre</i>
<i>Frau Karin Blum, geb. Fiedler</i>	<i>73 Jahre</i>
<i>Frau Ursula Heilmann, geb. Grönke</i>	<i>91 Jahre</i>
<i>Herr Karsten Brick</i>	<i>86 Jahre</i>
<i>Herr Manfred Hartwig</i>	<i>85 Jahre</i>
<i>Frau Regina Windorf, geb. Rhein</i>	<i>81 Jahre</i>
<i>Frau Hannelore Schwarz</i>	<i>94 Jahre</i>

# Kirchenmusik

## Chöre



*pixybay*

### Schnupperproben Chöre Marienfelde

Die Chöre der Kirchengemeinde Marienfelde freuen sich über neue Sängerinnen und Sänger.

Von Montag, dem **15. April** bis Mittwoch, dem **17. April 2024** gibt es daher die Gelegenheit, unverbindlich in die verschiedenen Chöre „reinzuschnuppern“.

### Seniorinnenchor Marienfelde

So findet am Montag, dem **15. April 2024** um **16 Uhr** die Seniorinnenchorprobe im Dorothee-Sölle-Haus statt.

Wir sind ein fröhlicher Chor für Frauen ab 60 Jahren. Wir singen Kanons, Volkslieder, Schlager der 20er bis 70er Jahre und neue Kirchenlieder.

Vieles davon singen wir auch mehrstimmig – jedoch stets ohne Stress. Mit Freude und meist ohne Notenkenntnis erobern wir uns viel schöne Musik.

Gelegentliche Chorfahrten und Singen in Gottesdiensten fördern die Chorgemeinschaft.

### Kantorei Marienfelde

Am Dienstag, dem **16. April 2024** um **19.30 Uhr** trifft sich die Kantorei auch im Dorothee-Sölle-Haus. Dann werden wir an unserem aktuellen Oratorium „Belshazzar“ (Aufführung im Herbst) von Georg Friedrich Händel weiterproben.

Und auch das Mitsingkonzert am **28. April 2024** mit dem Rundfunkchor Berlin in der Philharmonie mit dem „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy wird vorbereitet.

Chorerfahrene Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen.

### Kinderchor Marienfelde

Der Kinderchor Marienfelde probt am Mittwoch, dem **17. April 2024** von **17 Uhr** bis **17.45 Uhr** in der Dorfkirche Marienfelde.

Wir freuen uns über Kinder ab 5 Jahren, die mit uns ein Mitsingkonzert in der Philharmonie am **10. Juni 2024** vorbereiten und das Kindermusical „Kleiner Stock, ganz groß“ von Peter Schindler.

## 1. Dorfkirchenmusik

Die erste Dorfkirchenmusik findet am Sonntag, dem **14. April 2024** um **17 Uhr** in der Dorfkirche Marienfelde statt.

Das Trio JudiThuriDavid

Judith Kamphues - Gesang

Thurid Perlich - Violine

David Menge - Orgel

singt und spielt Musik aus drei Jahrhunderten.

**Der Eintritt ist frei. Es wird um Spenden zugunsten der Kirchenmusik Marienfelde gebeten.**

## Popchor Marienfelde

Der Popchor Marienfelde trifft sich auch am Mittwoch, dem **17. April 2024** und zwar um **19.30 Uhr** im Gemeindesaal „Vom Guten Hirten“ in der Malteser Straße 171A.

Wir proben für diverse Sommerkonzerte Stücke von Abba bis Herbert Grönemeyer.

**Also einfach vorbeikommen und mitsingen!**

## Konzertankündigung

**6. Mai 2024 • 19.30 Uhr** in der Dorfkirche Marienfelde

**Sing mit uns -**

**Das Mitsingwunschkonzert (Nr. 19)**

**„Here comes the sun“ - Lieder zum**

**Frühling und Neuanfang**

Hits aus Pop, Gospel, Schlager u.a. zum Mitsingen

Lena Liberta - Moderation und Gesang

David Menge - Klavier und Gesang

Christopher Benn - Schlagzeug

**Eintritt frei. Um Spenden für die Kirchenmusik Marienfelde wird gebeten.**

*David Menge*

**Informationen dazu wie zu allen Chören bei Kantor David Menge**  
(david.menge@marienfelde-evangelisch.de, Telefon: 0171 208 20 48)

## Engel – himmlische Wesen

**O**b im Alten oder Neuen Testament der Bibel, sie kommen immer wieder vor: die Engel. Vor allem im Advent kannst du vermehrt Bilder und Figuren von Engeln entdecken. Wahrscheinlich, weil in der Weihnachtsgeschichte ein Engel den Hirten auf den Weiden die wichtige und frohe Botschaft von Jesus Geburt verkündete. Danach umgaben ihn die himmlischen Heerscharen, also alle Engel, um Gott zu loben und preisen. Doch auch in der Ostererzählung tauchen wieder Engel auf. Als am Tag nach dem Sabbat (also Sonntag) früh morgens Frauen zum Grab von Jesus gingen, um zu sehen, ob dort alles in Ordnung sei, war der Stein von der Öffnung der Grabhöhle weggerollt. Die Frauen waren erschrocken und besorgt, denn auch der tote Körper von Jesus war verschwunden. Am Grab trafen sie auf ein oder zwei Männer mit langen, leuchtenden, schneeweißen Gewändern. Diese Männer beruhigten die Frauen und sagten ihnen, dass Jesus von den Toten auferstanden sei und deshalb nicht mehr im Grab läge. Diese Männer waren Engel.

Nur wenige Menschen haben jemals einen Engel gesehen. Bilder und Figuren von ihnen gibt es aber viele. Was denkst du? Wie stellst du dir einen Engel vor? Sieht er wie ein Mensch aus? Wie ein Mann oder eine Frau? Ist er so groß wie ein Kind, ein

Erwachsener oder größer? Trägt er ein weißes, langes Gewand wie die Männer an Jesus Grab? Hat er Flügel? Hat er Haare auf dem Kopf und sind die kurz, lang, glatt oder lockig?

Manche Gelehrte meinen, dass Engel eigentlich unsichtbar sind und keinen Körper haben. Andere sagen, Engel können verschieden aussehen. Dabei kommt es auf ihre Aufgabe an. Zum Beispiel wird in der Bibel von Engeln erzählt, die viele Augen und mehrere Flügel haben. Sie tragen und bewachen Gottes Thron. Die Engel, die am Eingang zum Paradies Wache halten, haben sogar flammende Schwerter. Doch wenn Gott Engel direkt zu uns Menschen schickt, sehen diese meist wie junge Männer aus, damit wir uns vor ihnen nicht fürchten. Engel überbringen ihre Mitteilungen aber nicht immer persönlich. Manchmal erscheinen sie auch im Traum. Das Wort **Engel** kommt vom altgriechischen Wort **angelos** und bedeutet übersetzt **Bote**. Gott sendet Engel als Boten mit Nachrichten um Menschen zu warnen, zu trösten und zu leiten. Engel beschützen auch und helfen in der Not. Von Schutzengeln hast du sicher schon gehört. Alle Kinder sollen wohl einen eigenen Engel im Himmel haben, der über sie wacht.

Von nur sehr wenigen Engeln wissen

wir, wie sie heißen. Dazu gehören die Erzengel Gabriel, Michael und Raphael. Gabriel ist bekannt als Bote, weil er Zacharias die Geburt von Johannes (dem Täufer) und Maria die Geburt von Jesus ankündigte. Michael gilt als Beschützer und Raphael als Heiler.

Wie Engel wirklich aussehen, welche Namen sie haben und wie viele es von ihnen gibt, werden wir wohl nie erfahren. Wichtig ist nur, dass sie Gottes Nachrichten an uns weiterleiten, für uns in da sind und uns unterstützen, wenn wir Hilfe brauchen.

*Sabine Jacobs*

## Schatten-Rätsel:

Welcher Schatten passt zu dem Engel?



Auflösung im nächsten Heft

## **„Ecce Homo“** (Nietzsche)

Ja, ich weiß, woher ich stamme,  
Ungesättigt gleich der Flamme  
Glühe und verzehr' ich mich.  
Licht wird alles was ich fasse,  
Kohle alles, was ich lasse,  
Flamme bin ich sicherlich.

*Friedrich Nietzsche (1844-1900)*



*pixabay*

## ***Auf der Sitzung am 14.02.2024 wurden folgende Themen behandelt***

Ab März 2024 tritt **Frau Jäger als Protokollführerin** des GKR ab. Wir danken ihr herzlich für die langjährige hervorragende Arbeit.

Der GKR nimmt mit Bedauern zur Kenntnis, dass Herr Bunde sein Amt als Ehrenamtsbeauftragter niedergelegt hat. Wir danken ihm sehr für sein bisheriges Engagement in diesem Amt.

Der GKR beauftragt die Firma Medien-Design mit der zukünftigen Gestaltung des Gemeindereportes. Die Finanzierung erfolgt aus dem laufenden Haushalt. Even-

tuelle Mehrkosten werden aus der Rücklage „Gemeindeblatt“ gedeckt.

Der GKR hat beschlossen, ab Februar 2024 monatlich 50,00 € als Spende an die Berliner Tafel e.V. zu leisten. Des Weiteren wurde eine finanzielle Unterstützung der Mufindi-Partnerschaftsarbeit des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg beschlossen.

Im Rahmen des Festes zur Ehrung der Ehrenamtlichen am **06.07.2024** wird Frau Corbach der Gemeinde das erneuerte Faire Siegel überreichen.

*Anette Oelrich*



*pixabay*

# Seniorenprogramm

## Termine April-Mai 2024

### Die Termine der Dienstags-Gruppe:

**09.04.2024** 11 Uhr  
BUGA-Britz, Abfahrt um 11 Uhr am DSH

**16.04.2024** 15-17 Uhr  
Baumprojekt Israel (KKL) –  
Marina Barend erzählt

**23.04.2024** 15-17  
Informationen zu: Pflege im Alter mit  
Monika Keil. Die Referentin kommt  
um 16 Uhr

**30.04.2024** 15-17 Uhr  
Bibel teilen mit Andreas Eberhard

**07.05.2024** 15-17 Uhr  
Maibowle und Spielenachmittag

**14.05.2024** 15-17 Uhr  
Kaffetrinken und Klaviermusik mit Irina

**28.05.2024**  
Dampferfahrt: Große Inselrundfahrt in  
Potsdam. Kosten: 30 Euro zzgl. Ticket für  
die BVG

**Kontakt über die Küsterei** im Dorothee-Sölle-Haus (DSH),  
Waldsassener Str. 9:  
Frau Petra Gasch  
Tel.: 030 755 12 20 – 0, Fax: 030 755 12 20 – 10  
E-Mail: [kuesterei@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kuesterei@marienfelde-evangelisch.de)  
Sprechzeiten: Mo + Do 10-14 Uhr, Di 15-19 Uhr, Mi 10-12 Uhr

## Neulich beim Abschiedsgottesdienst von Steffen Wegener

Eigentlich wollte er ja gar keinen Abschied. Aber am Nachmittag des 3. März 2024 war die Dorfkirche so voll wie sonst an Heiligabend. Jung und Alt und alles dazwischen waren gekommen, vor allem aber „seine“ Seniorinnen und Senioren. Pfarrer Steffen Wegener wurde ebenso herzlich verabschiedet wie er in die Gemeinde aufgenommen worden war. Ja, er bleibt immer ein Teil der ältesten Berliner Dorfkirche und er darf stolz darauf sein, was er hier geleistet hat. Popchor, Kantorei und Seniorinnenchor sangen in diesem Gottesdienst nicht nur in seinen Ohren mindestens so schön wie die himmlischen Chöre. Selbst beim doppelten Tempo des „Hevenu Shalom aleichem“ à la David Menge hielt die Gemeinde tapfer mit. Es gab ein gesungenes Glaubensbekenntnis und ein gelaufenes Abendmahl. Natürlich wurde viel gelacht – wie so oft in seinen Gottesdiensten – nur diesmal eben auch geweint. Es gab viele Umarmungen, das Loslassen fiel schwer. Aber: Man begegnet sich immer zwei Mal im Leben! Superintendent Herr Raddatz sprach ihm seinen Dank aus für alles Mobilè und Stabile und hielt Rückblick auf vier Jahre intensiver Arbeit. (Stichwort: „Attacke auf den Alltag“ wie die Musketiere) Am Ende des zweistündigen Gottesdienstes erfolgte die Freisprechung von seinen Verpflichtungen



und Bindungen und es gab minutenlange Standing Ovations für einen zu Tränen gerührten Pfarrer. Nach seinem Lieblingslied, dem „Abendlied“, dann ein letztes Mal die bekannte Verabschiedung: **„Kommen Sie gut aufs Gehöft!“**

Wir danken Pfarrer Steffen Wegener herzlich und wünschen ihm alles erdenklich Gute für die Zukunft sowie allzeit Gottes Segen.

*Anette Oelrich*

# Spieleabend

Ein Angebot für Gemeindemitglieder, die nachmittags keine Zeit haben (z. B. Berufstätige). Wir laden ein, mit uns gesellige Spieleabende zu verbringen.

Gespielt werden sollen Brett- und Kartenspiele. Einige Spiele sind vorhanden, es dürfen aber gerne auch eigene Spiele mitgebracht werden.

**Wir starten am 15. April um 19 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus.**



Weitere Termine finden einmal im Monat statt. Bis zu den Sommerferien sind folgende Termine geplant:

**13.05., 17.06. und 15.07.2024** jeweils um **19 Uhr**

Es freuen sich auf euch  
*Meike Jorcke und Dorothea Meier*

## KRANKENGYMNASTIK/ PHYSIOTHERAPIE

**Biete:** Kassenleistungen, KG-Nachbehandlung (Chirurgie, Neuro, Orthopädie), KG-Schlingentisch, Massagen, Packungen, Eisbeh., Lymphdrainagen, Heißluft, manuelle Therapie

**auch Privat:** Fußreflexzonen-therapie (Moxabustion, Schröpfen, Kindernadel), Trigger-Punkt-Therapie, Hot-Stone-Massage

***Hausbesuche; alle Kassen, BG u. Privat***

***Dagmar Grabinat***

***Malteserstraße 170/172, 12277 Berlin***

***Tel.: 030/67512988***

## Einladung zum Gospel-Gottesdienst am 24.04.2024 um 11 Uhr im Dorothee-Sölle-Haus

Pfarrer Paul Klaß hat den Gospel-Chor Marienfelde zum Gospel-Gottesdienst eingeladen.

Sehr gern folgt der Gospel-Chor dieser Einladung und lädt im Anschluss an den Gottesdienst zum (musikalischen) Brunch ein,

um mit Ihnen / mit dir noch gemütlich Zeit miteinander zu verbringen!

Seien Sie / sei du dabei, singend Kraft zu tanken, auch für die Herausforderungen der neuen Woche!

*Heidi Jäger*



# Tansania-Partnerschaft

## Besuch der Mufindi Girls Secondary School in Tansania (Teil 1)

*„Begeisterung ist darum so schätzbar, weil sie der menschlichen Seele die Kraft einflößt, ihre schönsten Anstrengungen zu machen und fortzusetzen“ (Samuel Smiles).*

September 2007, wir stehen um einen Tisch im Büro von Superintendentin Isolde Böhm. Wir, das sind die Mitglieder des Partnerschaftskreises. Der Tisch vor uns ist bedeckt mit großen Papierrollen. Auf dem Papier ist der Campus einer Mädchenschule gezeichnet. Eine riesige Fläche. Referent Masawa ist im Kirchenkreis zu Besuch. Seine Bitte an uns ist, die Partner vor Ort bei dem Bau dieser Mädchenschule zu unterstützen. Wir stehen um den Tisch mit offenen Augen und Mündern und vielen Fragezeichen im Kopf. Kann man das schaffen? Das ist ja ein riesiges Projekt, das sich die Partner in Tansania da vorgenommen haben! Andererseits: wir dürfen teilhaben an der Ausbildung von Mädchen, die sonst wenig bis gar keine Chancen auf Schulbildung, geschweige denn auf dem Arbeitsmarkt haben und gefährliche Schulwege vermeiden können, indem sie auf diesem Campus lernen und leben. Das wiederum begeistert uns gegen alle Vorbehalte und der kleine, gezündete Funke wird zur Flamme. Ja, wir wollen teilhaben an diesem Projekt - ja, wir wollen und können konkret



helfen und ja wir sehen, wo unser gespendetes Geld bleiben wird!

18 Jahre ist das her. Fünf Jahre lang fließen die ersten insgesamt 30.000 € Spendengelder der Tempelhofer Kirchengemeinden in den Bau.

Im Oktober 2010 besuchen wir bei einer Reise zu den Partnern die Girls Secondary School in Nyanyembe und sehen die ersten beiden Gebäude, die gebaut wurden. Damals sind es zwei Klassenräume mit einem Aufenthaltsraum für die Lehrerinnen und Lehrer, ein Schlafhaus für die Schülerinnen, eine Küche und sanitäre Anlagen. Die ersten Mädchen sind eingezogen und wir begegnen ihnen, reden mit ihnen, dürfen sie im Unterricht besuchen und erleben, wie froh sie sind, in dieser Schule zu sein. Es braucht natürlich weiterhin Anschaffungen wie Stühle, Tische, Ausstattung von Physik-, und Chemieräumen, Fachbücher uvm. Aber der Spendenwillen im Kirchen-

# Tansania-Partnerschaft



kreis und auch die Energie der Partner vor Ort ist ungebrochen.

Am 22.10.2013, laden uns die Partner zur Graduiertenfeier des ersten Jahrgangs der Mädchenschule ein. Zwei von uns, Marianne Döhler und Alke Voß reisen nach Tansania und überbringen den Mädchen unsere Grüße, Glückwünsche und Geschenke. Zu dieser Zeit besuchen schon 309 Mädchen die Schule.

Dann gibt es eine lange Besuchspause. Unser Kreis verändert sich, auch die Partner haben mit sich zu tun und die Welt ächzt unter dem Coronavirus.

*Franziska Riebesel*  
(Pfarrerin und Mitglied des Partnerschaftskreises seit 2006)

Lesen Sie im nächsten Heft:

Neun Jahre Besuchspause. Dann, 2023 – was ist aus der Mufindi Girls Secondary School geworden?

# Buchvorstellung

## Eine kleine Engelsgeschichte

Die meisten Menschen haben erkannt, dass es Engel gibt, die uns begleiten und beschützen. Es gibt große und majestätische Engel, die über alles Leben auf der Erde wachen. Es gibt Schutzengel, die uns über den Tag geleiten und auch in der Nacht bei uns sind. Und es gibt ganz kleine Engel, die sich ganz besonders um die Kinder kümmern. Von so einem klitzekleinen Engel handelt diese Kindergeschichte, die aber auch für die Erwachsenen wunderschön ist.

Jeder Engel ist für irgendjemanden da, auch für Tiere und Pflanzen. Es gibt aber einen Engel, der niemanden hat. Er ist einfach zu klein, so dass sogar die Engel ihn nicht wahrnehmen. Er ist traurig und ihm ist langweilig noch dazu. Er hat niemanden, für den er sorgen kann. So fragt er Gott, ob er nicht wüsste, wem er helfen könne. Nach kurzer Stille schickt Gott dem kleinen Engel einen Gedanken: „Du wirst eine ganz besondere Aufgabe bekommen! Suche danach und du wirst sie finden!“ Durch diese Stimme in seinem Kopf fühlt der Engel die Liebe Gottes, ist dankbar und freut sich wieder einmal seit langer Zeit. Mit viel Energie fliegt er durch die Welt und sucht nach seiner Aufgabe. Aber nirgends ist etwas zu finden, obwohl er schon überall hingeflogen ist. Nun fragt er wieder Gott, was er falsch gemacht hätte, er hat noch nichts gefunden. Gott sagt nicht viel, aber so viel wie „Wird schon werden“, kommt als Gedanken wieder in seinen Kopf.

Plötzlich wird der kleine Engel von einem offenen Fenster angezogen, welches zu einem kleinen Haus mit Garten gehört. Er fliegt ins Zimmer und sieht ein kleines Mädchen weinend im Bett. Ein Schutzengel versucht das Mädchen zu trösten, aber es hört den Engel nicht. „Warum kannst du nicht helfen?“, fragt der kleine Engel. „Ich habe es versucht, aber sie hat Angst, allein in diesem Zimmer zu schlafen. Sie weint so laut, dass sie mich nicht hören kann.“ Der kleine Engel überlegt, was er machen könnte. Plötzlich hörte er Gott: „Es gibt etwas, was nur du machen kannst!“ Ja, wenn sie doch nur aufhören würde zu weinen, dann könnte er mit ihr reden und sie trösten. Dann kommt die Idee! „Ich kann ihr helfen, weil ich



so klein bin!“ Und schon ist er im Ohr des kleinen Mädchens verschwunden. Er ist ja so klein, dass er dort im Ohr Platz gefunden hat, mit dem Mädchen zu reden. Er ist jetzt ganz nahe bei ihr. Es klappt auch, das Mädchen hört ihn und vor lauter Überraschung über diese nahe Stimme, hört es auch auf zu weinen. Der klitzekleine Engel sagt ihr: „Mach dir keine Sorgen, kleines Mädchen, du bist nie allein. Deine Engel sind immer bei dir. Du kannst uns nur meistens nicht sehen.“ Als das Mädchen wieder anfangen will zu weinen, sagt er weiter: „Wenn etwas in deiner Welt passiert, hörst du oft zwei Stimmen in deinem Kopf. Eine ist laut und macht dir Angst, dann bist du traurig und fühlst dich nicht gut. Doch dann ist da noch eine zarte, leise Stimme. Diese kommt von uns und wenn du uns zuhörst, dann fühlst du dich wohl und sicher und merkst, wie sehr du geliebt wirst. Du kannst also entscheiden, auf welche Stimme du hören möchtest.“

Das kleine Mädchen will nun wissen, wie sie es machen kann, denn die andere Stimme ist einfach so laut. „Man muss einfach umschalten, indem man an etwas Wunderbares denkt, bemerkt der Engel. „Jedes Mal, wenn die Angst kommt, dann rufst du uns und wir kommen und sagen dir,

wie sehr wir dich lieben. Es fühlt sich ganz warm und wohl an.“ ()

Ja, die Geschichte „**Der klitzekleine Engel**“ geht noch etwas weiter und wird auch noch ausführlicher erzählt von der Autorin **Sabrina Fox**. Sie ist sehr schön illustriert von Wivica und im **Aquamarin Verlag** erschienen unter der **ISBN Nr.: 3-89427-165-5**

Viel Spaß beim Weiterlesen wünscht Ihnen  
*Ihre Monika Hansen*

# Anzeigen

## DREßEL & MANTHEY GMBH

**Uwe G. Dreßel** Steuerberater  
**Manja Manthey** Steuerberaterin

Mariendorfer Damm 446 • 12107 Berlin  
Tel.: 030-7425054  
E-Mail: post@stb-dressel-manthey.de  
Internet: www.stb-dressel-manthey.de

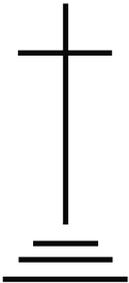


## Fensterreinigung Jürgen Behrens

Die Fensterreinigung bei Ihnen um die Ecke  
Preise nach Absprache, ohne Anfahrtkosten

**Tel.: 84709774**  
**Mobil: 0152/08851868**

## Bestattungshaus Friedrich



Seit über 50 Jahren schätzen unsere Kunden  
unsere individuelle, persönliche Beratung  
und das vernünftige Preis-Leistungsverhältnis.

Überführungen In- und Ausland  
**12169 Berlin-Steglitz Bismarckstr. 63**  
**796 57 06 Tag und Nacht**  
**12279 Berlin Pfabener Weg 6 a (Marienfelde) 721 78 82**  
nach tel. Absprache auch abends und am Wochenende

[www.bestattungshaus-friedrich.de](http://www.bestattungshaus-friedrich.de)  
Bestattungsvorsorge  
– Auf Wunsch Hausbesuch – auch am Wochenende

„Der Jurist, der nicht mehr ist als ein Jurist, ist ein arm Ding“ (Luther)

## Rechtsanwalt Dr. Florian Wilkes

– Alle Rechtsgebiete & Berufsbetreuer –

[www.florianwilkes.net](http://www.florianwilkes.net)

Mediation in Kooperation mit Rechtsanwalt Alexander Roeske

Notarsachen mit Notar Loth

Sekretariat: Frau Isabelle Wohlrab

Ehemaliges Haus der Hanns-Seidel Stiftung

Bruno-Möhring-Straße 3, 12277 Berlin-Marienfelde

(S-Bhf. Marienfelde mit der S2, Bus M77 und 283)

Telefon: 030 / 843 114 26 • E-Mail: [kanzlei@florianwilkes.net](mailto:kanzlei@florianwilkes.net)

Mehr auf  
unserer  
Webseite.



## HAHN BESTATTUNGEN

Seit 1851 im Familienbesitz

Wir beraten Sie individuell und kompetent zur  
**Bestattungsvorsorge** und im **Trauerfall**.

Unsere**n Vorsorgeordner** erhalten  
Sie in der Filiale.

**TAG UND NACHT**  
**030 751 10 11**

In **Lichterfelde** Oberhofer Weg 5 In **Lankwitz** Kaiser-Wilhelm-Straße 84 Hausbesuche

## BRUWELEIT BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 132  
12277 Berlin

[info@bruweleit-bestattungen.de](mailto:info@bruweleit-bestattungen.de)  
[www.bruweleit-bestattungen.de](http://www.bruweleit-bestattungen.de)

Tel. 030-723 23 880  
Fax 030-723 23 878

# Adressen

Internet: [www.marienfelde-evangelisch.de](http://www.marienfelde-evangelisch.de)  
E-Mail: [kontakt@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kontakt@marienfelde-evangelisch.de)

## **Dorothee-Sölle-Haus (DSH)**

Ev. Gemeinde- und Familienzentrum  
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Tel.: 755 12 20 - 0

## **Sprechzeiten der Pfarrer / Pfarrerin:**

### **Pfrn. Ulrike Senst-Rütenik**

(Studienurlaub bis 31.05.2024)  
[u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de](mailto:u.senst-ruetenik@marienfelde-evangelisch.de)

### **Pfr. Paul Klaß**

Tel.: 030 / 755 12 20 21 (außer montags)  
[paul.klass@marienfelde-evangelisch.de](mailto:paul.klass@marienfelde-evangelisch.de)

## **Küsterei im Dorothee-Sölle-Haus (DSH)**

Küsterin: Petra Gasch  
Tel.: 755 12 20 - 0; Fax: 7 55 12 20 - 10  
Sprechzeiten: Mo., Do. 10 – 14 Uhr  
Di. 15 Uhr – 19 Uhr / Mi. 10 Uhr – 12 Uhr  
(vom 22.04.-10.05.2024 geschlossen)

## **Büro für allgemeine Fragen /Auskünfte im DSH**

Tel.: 755 12 20 - 15  
Sprechzeiten: Mo. + Mi. 10 – 12 Uhr

## **Kirchhof**

Marienfelder Allee 127, 12277 Berlin  
Verw.: Kristine Trawnitschek Tel.: 721 26 94  
[kirchhof.mfd@online.de](mailto:kirchhof.mfd@online.de)  
Sprechzeiten: Mo – Do. 9 – 16 Uhr  
Fr. 9 – 14 Uhr

## **Dreikönigs-Kita**

Kirchstraße 31, 12277 Berlin  
Leiterin: Heike Mundrzyk Tel.: 721 23 54  
[dreikoenig@kitaverband-mw.de](mailto:dreikoenig@kitaverband-mw.de)  
Sprechstunde: Mo. 10 – 12 Uhr  
Ev. Dorotheen-Kita

## **Bitte informieren Sie sich zu den Gruppenterminen bei den Gruppenleitern**

### **Ev. Dorotheen-Kita**

Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin  
Leiterin: Manuela Lorenz-Schacht  
Tel.: 721 40 66

### **Jugendbüro im DSH**

Singmäuse, Konfirmandenarbeit,  
Jugendkeller DOWN UNDER  
Bernard Devasahayam Tel.: 755 12 20 - 23

**Emails:** [bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de](mailto:bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)  
[kinder@marienfelde-evangelisch.de](mailto:kinder@marienfelde-evangelisch.de)

### **Abenteuernachmittage**

Kimberly Roedel  
[waldemar@marienfelde-evangelisch.de](mailto:waldemar@marienfelde-evangelisch.de)

### **Spielegruppe**

Ansprechpartner Meike Jorcke

### **Gospel Choir Marienfelde (DSH)**

Bernard Devasahayam Fr. 18.00 – 19.30 Uhr  
[bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de](mailto:bernard.devasahayam@marienfelde-evangelisch.de)

### **Kirchenmusik**

Kantor David Menge Tel. 76 72 00 11  
[david.menge@marienfelde-evangelisch.de](mailto:david.menge@marienfelde-evangelisch.de)

Die Probenorte bitte beim Kantor erfragen

### **Kantorei Di. 19.30 – 21.45 Uhr**

### **Seniorinnenchor Mo. 16 – 17 Uhr**

### **Kinderchor Mi. 17.00 – 17.45 Uhr**

### **Popchor Mi. 19.30 – 21.15 Uhr**

# Adressen

## **Ehrenamtsbeauftragter**

[ehrenamt@marienfelde-evangelisch.de](mailto:ehrenamt@marienfelde-evangelisch.de)

## **Fairnessbeauftragte**

Veronika Ekkert-Rettig

[fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de](mailto:fairegemeinde@marienfelde-evangelisch.de)

## **LAIB und SEELE – Ausgabe von Lebensmitteln**

Dorothee-Sölle-Haus

Siehe Aushang / Gemeindeseite im Internet

Beratungsstelle für Trauernde  
des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg  
Götzstraße 24 B, 12099 Berlin

[trauerberatung@ts-evangelisch.de](mailto:trauerberatung@ts-evangelisch.de)

Tel.: 755 15 16 20

(AB – wird an Wochentagen täglich abgehört)

## **Familienbildungsstätte**

### **des Kirchenkreises Tempelhof-Schöneberg**

Götzstraße 22, 12099 Berlin

Tel.: 755 15 16 35

[familienbildung@ts-evangelisch.de](mailto:familienbildung@ts-evangelisch.de)

[www.familienbildung-tempelhof.de](http://www.familienbildung-tempelhof.de)

## **Telefonseelsorge**

jeden Tag 24 Stunden erreichbar

Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

## **Anonyme Alkoholiker**

Waldsassener Straße 9

Sa. 16 – 18 Uhr

Kontakt über Gemeindebüro Tel.: 755 12 20 - 15

Der GEMEINDEREPORT liegt zur Abholung in vielen Geschäften und Arztpraxen aus. Wer aber gar nicht aus dem Haus kann oder keine Verteilstelle in seiner Nähe hat, kann sich den GEMEINDEREPORT bestellen.

Wenn Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, füllen Sie bitte das unten stehende Formular aus und schicken es an das Büro.



Bitte schicken Sie mir den GEMEINDEREPORT an folgende Adresse bitte deutlich schreiben!):

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Straße, Hausnr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_ Tel.Nr. \_\_\_\_\_

Sollten durch die Zustellung Porto- oder Zustellkosten entstehen, bin ich bereit, mich mit jährlich 10,00 Euro daran zu beteiligen.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift



## Hallo liebe Kinder in Marienfelde!

### Entdeckungstour Spielplatz

Am Samstag, den **27.04.2024** werden wir gemeinsam den Spielplatz in Steglitz entdecken gehen. Seid gespannt!

Treffpunkt ist um **14 Uhr** am Kinderhaus. Die Adresse findet ihr unten. Eure Eltern können euch um **17:30 Uhr** am Kinderhaus wieder abholen.

Bringt bitte einen **Rucksack** mit **Verpflegung** (Essen & Trinken) und eure **BVG-Karte** mit.

Die **Anmeldefrist** ist bis Freitag, den **26.04.2024** um **18 Uhr** per **Mail**.

Ich freu mich auf euch! Bis bald!

*Euer*

*Waldemar*

### Geschenke zum Muttertag

Am Samstag, den **11.05.2024** bleiben wir im Kinderhaus, werden gemeinsam kreativ und stellen Geschenke für den Muttertag her.

Seid bitte um **14:30 Uhr** am Kinderhaus. Die Adresse steht unten. Eure Eltern können euch um **17:00 Uhr** abholen.

Denkt bitte an **alte Kleidung**, die dreckig werden darf.

Snacks und Getränke gibt es wie immer von uns. Habt ihr Unverträglichkeiten oder mögt ihr etwas nicht? Dann schreibt uns eine Mail.

Die **Anmeldefrist** ist bis Freitag, den **10.05.2024** um **18 Uhr** per **Mail**.

Ich bin gespannt, was für großartige Geschenke entstehen werden!

Ich freu mich auf euch! Bis bald!

*Euer*

*Waldemar*

**Abteuernachmittag** mit Waschbär Waldemar ein **kostenloses** Angebot für **alle Kinder** zwischen **6 und 12 Jahren**,  
Kinderhaus, Waldsassener Str. 9, 12279 Berlin  
**Anmeldung**, Kontakt und E-Mailverteiler: [waldemar@marienfelde-evangelisch.de](mailto:waldemar@marienfelde-evangelisch.de)



# 1. Dorfkirchenmusik

## Trio JudiThuriDavid

**14. April 2024, 17 Uhr**

Judith Kamphues, Gesang

Thurid Perlich, Violine

David Menge, Orgel

Eintritt frei, Spende erbeten